

„Herr, was ist heute unser **Abenteuer** zusammen?“

Maria Prean träumt mit 80 Jahren davon, aus Afrikanern freie Menschen zu machen

„*Mama Afrika*“ nennt man Maria Prean in Uganda. Seit die Tirolerin dort lebt, verändert sie mit ihrer Hilfsorganisation „*Vision for Africa*“ das Gesicht des Landes – Kind für Kind und Mensch für Mensch. Ihre Hilfsprojekte haben sich in den letzten 16 Jahren zu Vorzeigeprojekten gemauert. Unter ihrer Leitung entstanden Kinderhäuser, Schulen, Berufsfachschulen, Landwirtschaftsprojekte sowie eine Hotelanlage. Ein Patenschaftsprogramm ermöglicht Tausenden von armen Kindern den Schulbesuch. 2019 feierte Maria Prean ihren 80. Geburtstag. Für die *Charisma-Redaktion* sprach Gertraud Schöpflin mit ihr über das, was ihr im Leben wichtig geworden ist.



Maria Prean und ihre Tochter Angel, die sie mit 66 Jahren als Baby adoptierte.

Charisma: Maria, du bist 80 Jahre alt. Ist das nicht Zeit für Ruhestand?

Maria: Ich habe am 80. Geburtstag in der Frühe eine sehr intensive Zeit mit Gott verbracht. Ich fragte: „Herr, gehen wir bald nach Hause? Oder ist noch viel zu tun auf der Welt? Ich bin für beides bereit. Aber bitte, sag mir, was du vorhast.“ Dann hat er gesagt: „Es wird alles viel schneller werden. Das ganze Werk wird auf eine hohe Ebene von Verantwortung gehoben werden.“ Und ich werde so viel Freude erleben, dass ich es kaum ertragen kann. Da sagte ich: „Herr, das klingt gut.“

ICH BIN UND BLEIBE 33

Die Zahl 80 beeindruckt dich nicht?

Ich fragte den Herrn: „Kannst du mir sagen, warum ich keine Beziehung zur Zahl 80 habe?“ Da sagte er zu mir: „Das ist nicht dein Alter, sondern ich bin dein Alter! Denn wer ist dein Leben?“ Ich sagte: „Jesus!“ Und da wurde mir sofort klar – er ist nie älter als 33 geworden. Darum gilt für mich: Ich bin und bleibe 33, weil Jesus mein Leben ist – der Rest ist Lebenserfahrung!

Aber man wird doch älter ...

Als ich 60 Jahre alt wurde, hieß es: „Da fangen die Krankheiten an!“ Ich fing an, das zu glauben. Und tatsächlich zwickte und zwackte es überall, bis der Herr zu mir sagte: „Wo steht das in meinem Wort, dass mit 60 die Krankheiten anfangen?“ Es heißt „lebensatt“ sollen wir sterben! Natürlich

bin ich permanent am Anschlag – da braucht man die Kraft Gottes!

Mose legte ja auch in deinem Alter so richtig los ...

Genau! In der Bibel drehen sich einige Geschichten ums Alter, die nach unserem Verständnis keinen Sinn machen. Sarah bekommt mit 90 noch ein Baby, Abraham war 100, Mirjam war 80, als sie den Lobpreis in der Wüste geleitet hat, Kaleb war 85 ...

Und was hast du für die nächsten Jahre auf dem Herzen?

Es wird ziemlich wahrscheinlich eine Arbeit in Israel entstehen. Wir haben da offene Türen.

REICH GOTTES BAUEN

Welches Vermächtnis möchtest du hinterlassen?

Ich glaube, dass jeder von uns den Auftrag hat, in seiner Lebenszeit die Welt, in der er Einfluss hat, zu einem besseren Platz zu machen. Wir sollen Reich Gottes bauen! Heilige Kolonialisten für sein Reich sein! Ich sage den Leuten immer: Wenn ihr nach Uganda kommt, dann seht ihr, wie ein fernes Reich dorthin gebracht wurde und großen Einfluss bis heute ausübt. In Uganda sprechen sie bis heute Englisch, fahren links, trinken heißen Tee und die Richter haben trotz Hitze weiße Perücken auf dem Kopf! Das ist alles von England gekommen!

Und so sollen wir die Kultur des Reiches Gottes bringen?

Ja! Meine Vision ist, dass ich aus den Afrikanern freie Menschen mache! Am 21.8.1619 sind die ersten Sklaven in Amerika angekommen. Das ist jetzt 400 Jahre her – und wir glauben, die Zeit der Sklaverei ist zu Ende! Wir wollen, dass die Afrikaner den Blick allein auf Gott richten und nirgends sonst hin ... nicht nach China, nicht nach Amerika, denn von dieser Seite werden sie nur ausgenutzt.

JEDER WILL AFRIKA, KEINER DIE AFRIKANER

Afrika soll seine eigene Identität entdecken?

Da arbeiten wir sehr daran: dass die Afrikaner eine neue Identität in Christus bekommen und in Bezug auf ihren Kontinent. Es ist der reichste Kontinent der Welt. Alle wollen ihn – aber keiner will die Afrikaner. Für mich ist wichtig, dass sie ein neues Denken bekommen. Die alten geistlichen Festungen müssen gebrochen werden.

Ich habe eine ganze Portion Nativität, die nutzt Gott schamlos aus. Er hat mir gesagt, ich solle einen Berg kaufen, wo es noch nie geregnet hat, auf dem nichts wächst. Das habe ich getan. Ich tue alles, was er sagt. Aber später komme ich erst drauf, was ich wieder gemacht habe ... Es war ein total verfluchter Berg, auf dem sie dem Teufel geopfert haben.

Du berichtest davon in deiner neu erschienenen Biografie ...

Ja. Heute regnet es dort und wir haben unwahrscheinliche Ernten. Wir haben riesige Wälder gepflanzt. Wir haben den Berg dem Teufel abgenommen und dem Herrn Jesus wiedergegeben. Und stell dir vor, der Berg hat immer *Mount Galilee*, Berg Galiläa, geheißten. Keiner weiß, woher der Name kommt.

DEN LEBENSTRAUM ENTDECKEN

Was ist nach deiner Erfahrung das Wichtigste im Leben?

Gott hat für jeden Menschen einen Traum. Diesen zu entdecken und sich in den Plan hineinführen lassen, ist das Geheimnis des Lebens. Zum Beispiel hat mich meine Mutter sofort zur Mutter meiner Geschwister gemacht. Wenn die nicht brav waren, habe ich eine Ohrfeige bekommen. Ich habe dann immer wieder – schon mit 18 Jahren – die Schriftstelle bekommen:



Eine neue Arbeit im ärmsten Gebiet: Maria Prean mit einigen Ältesten in Karamoja im Norden Ugandas.

„Frohlocke du Unfruchtbare, denn du wirst mehr Kinder bekommen als die Fruchtbare!“ Aber ich war stocksauer und sagte: „Das will ich nicht. Ich will eigene – und zwar zehn!“ Eine Wut habe ich gehabt! Bis 30 Jahren habe ich die Schriftstelle fünf Mal bekommen! Und heute weiß ich: Es war der Wille Gottes. Ich habe jetzt über 14.000 Kinder, die mich *Mama Maria* nennen. Inzwischen habe ich sogar einen neuen Namen bekommen: *Mama Afrika!* Und ich fühle mich in der Rolle als Mutter sehr wohl. Das ist meine Berufung.

Wie findet man seine Berufung?

Indem man jeden Tag das tut, was Gott vorbereitet hat. Schau, Jesus hat nur das getan, was er den Vater tun sah. In der Frühe sage ich oft: „Herr, was ist heute unser Abenteuer zusammen?“ Schreib doch mal das englische Wort „*guidance*“ auf. Was ist der letzte Teil von dem Wort?

... dance.

Vorne bleibt noch „g-u-i“. Für mich heißt das: Gott – und – ich ... tanzen durch den Tag. Es ist eine Liebesbeziehung!

Du hast trotzdem auf die Erfüllung mancher Lebenswünsche warten müssen.

Oh ja!

DIE EdJe-BOX

Was würdest du Menschen raten, die das Gefühl haben, in einer Warteschleife festzusitzen?

Nicht auf den Wunsch fokussieren, sondern auf den Tag. Und das tun, was an dem Tag dran ist. Und die Herzenswünsche dem Herrn hinwerfen. Der Herr sagt, wir sollen uns um nichts sorgen. Darum habe ich auch diese „EdJe“-Box: meine „Etwas, das Jesus erledigt“-Box. Da werfe ich alles hinein.

Gute Idee.

Alle zwei Monate lese ich mal die Zettel durch. Was der Herr erledigt hat, dafür danke und preise ich ihn. Den Rest werfe ich wieder hinein.

Gibt es etwas im Rückblick, das dir wichtig erscheint?

Es ist für mich immer wichtiger geworden, auf Gott zu hören und dann zu tun, was er sagt. In 5. Mose 28 sehen wir: Das wichtigste Wort in der Bibel ist „wenn“. *Wenn* wir das tun, was Gott uns aufträgt, *dann* wird er die Verheißungen erfüllen. Die meisten Menschen versäumen die WENNn. Und jammern, dass die DANNn nicht kommen – die Verheißungen. Aber wir müssen die WENNn erledigen – also auf Gott hören, und dann tun, was er uns sagt.

GOTTES „STIMME“ HÖREN

Es ist erfrischend zu lesen, wie du Gott hörst. Viele sehnen sich, so mit Gott zu reden. Wie kann man Gottes Stimme besser hören lernen?

Indem man das Wort Gottes laut liest. Das schult das innere Ohr. Wenn du dann beim Lesen spürst, da fängt etwas zu zittern an, da ist ein Echo: Das ist dann das Wort, das Gott für dich hat.